Nr. 382. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 18. August 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 17. August. Bekanntlich ist im Reichshaushaltsetat für 1891—92 zur Bestreitung des Reichszuschusses zu den im Jahre 1891 erstehenden Altersrenten die Summe von 6,2 Millionen Mark ausgeworfen und zwar in Folge einer regierungsseitig veranstalteten Berechnung, welche die Zahl der im ersten Jahre zu bewilligenden Altersrenten auf etwa 124,000 schätzte. Nach dem letzten Ausweise des Reichs-Versicherungsamts sind für die ersten 7 Monate des laufenden Jahres von 140,568 erhobenen Ansprüchen auf Bewilligung von Altersrenten 103,116 bereits anerkannt. Diese Zahl ruft vielfach, wie die „B. P. N." schreiben, die Befürchtung hervor, daß die im Etat angesetzte Summe zur Bestreitung des Reichszuschusses im laufenden Jahre bedeutend werde überschritten werden müssen. Und auf den ersten Anblick könnte es so scheinen. Jedoch muß man bedenken, daß gerade in den ersten Monaten nach Inkraftsetzung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes die Altersrenten-Anmeldungen sich häuften und daß nunmehr bald die normale Zahl derselben, welche der Präsident des Reichs-Versicherungsamtes Dr. Bödiker bei Eröffnung der Spruchthätigkeit der Abtheilung für Invaliditäts- und Altersversicherung auf 3000 für den Monat schätzte, erreicht sein wird. Würde dieselbe schon für alle letzten 5 Monate des Jahres 1891 zutreffen, so wären noch 15,000 Anmeldungen zu erwarten. Wenig mehr als 16,000 Anmeldungen waren Ende Juli noch nicht erledigt. Es würden demnach noch 31,000 Ansprüche zur Prüfung gelangen. Nun sind bisher 73 Prozent aller erhobenen Ansprüche als berechtigt anerkannt worden. Legen wir diesen Prozentsatz auch für den Rest des Jahres zu Grunde, so würden unter der obigen Voraussetzung noch 22,630 Altersrenten zu bewilligen sein. Insgesammt würde danach die Zahl der Altersrenten im Jahre 1891 sich auf rund 126,000 belaufen. Auch danach ist es ja allerdings sicher, daß die der Etatsforderung zu Grunde gelegte Schätzung von der Wirklichkeit übertroffen werden wird, jedoch dürfte die Ueberschreitung der Position, selbst wenn die in Aussicht genommene Normalzahl der Altersrentenansprüche noch nicht für alle 5 Schlußmonate des Jahres zuträfe, bei weitem nicht den Umfang haben, wie sie vielfach befürchtet und durch lediglich mechanische Berechnung der Altersrentenzahl nach dem Ergebniß der ersten 7 Monate für das ganze Jahr ermittelt wird. Bei einer Würdigung dieser Ueberschreitung darf auch nicht außer Acht gelassen werden, daß die Erhöhung der Zahl der Altersrenten, welche durch die neue, in Folge der Initiative des Reichstages in seinem letzten Tagungsabschnitt der Uebergangsbestimmung des Gesetzes über den Bezug der Altersrente gegebene Fassung vorgenommen wurde, bei der für die betreffende Etatsposition maßgebenden Schätzung nicht in Betracht gezogen werden konnte.

— Zu der Meldung, daß seitens der Militär-Verwaltung bereits Einleitungen getroffen seien, zum Soldatenbrod Weizen zu benutzen, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.": Wenn diese Maßregel auch wesentlich in der Getreidekonjunktur ihren Grund hat, so glauben wir doch, daß diese Aufbesserung der Ernährung unserer Soldaten eine dauernde bleiben wird, wie ja die Zeitströmung im Allgemeinen auf Verbesserung der Lebenshaltung gerichtet ist.

— Ueber die letzthin konstituirte Gesellschaft, deren Gegenstand der Bau und Betrieb einer ostafrikanischen Eisenbahn von Tanga nach Korogwe ist, macht das „Deutsche Kolonialblatt" folgende nähere Mittheilungen:

Die Gesellschaft trägt den Namen „Eisenbahngesellschaft für Deutsch-Ostafrika (Usambara-Linie)" und hat den Zweck, in Deutsch-Ostafrika Eisenbahnen und etwa dazu dienliche Hafenanlagen zu bauen, auszurüsten, zu erwerben und zu betreiben oder betreiben zu lassen, bei anderen Eisenbahnunternehmungen sich zu betheiligen, Lagerhäuser zu errichten und über die in Verwahrung genommenen Güter Lagerscheine auszustellen, sowie Ländereien zu verwerthen. Zunächst wird sie die gedachte Eisenbahn Tanga—Korogwe bauen. Das Grundkapital ist vorläufig auf zwei Millionen Mark, eingetheilt in 1500 Antheile zu je 1000 Mk. und 2500 Antheile zu je 200 Mk. festgesetzt. Zum Vorstand ist der Direktor der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, Lucas, gewählt, zum Vorsitzenden des Verwaltungsrathes Bankier Karl v. d. Heydt und zum stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrathes Geh. Kommerzienrath W. Oechelhäuser.

— Auch von den französischen Eisenbahnen werden nach der „Köln. Volks-Ztg." Erleichterungen zur Fahrt nach Trier gewährt.

* Obwohl das Gesetz über die Beförderung der Errichtung von Rentengütern noch nicht in Kraft ist, so liegen doch schon verschiedene Mittheilungen vor, inhalts deren alsbald nach dem Inkrafttreten von dem Gesetze in weiterem Umfange zur Auslegung von Rentengütern Gebrauch gemacht werden soll. Dies gilt insbesondere auch von einem Theile Hinterpommerns, in welchem die Auftheilung ganzer Gutsbezirke an der Hand dieses Gesetzes geplant wird. Sollte, was nach den günstigen Erfahrungen, welche mit den Ansiedelungen im Bereiche der Ansiedelungskommission für Posen und Westpreußen gemacht sind, nicht außer dem Bereiche der Wahrscheinlichkeit liegt, die Anträge auf Auslegung von Rentengütern sich mehren, so würde ohne Zweifel der jetzt schon wahrnehmbare Mangel an geeignetem Personal, vornehmlich an Landmessern, sich in empfindlicher Weise fühlbar machen. Die umfassenden Meliorationen im Landeskulturinteresse, die Wasser- und Eisenbahnbauten, sowie endlich die in der Rheinprovinz behufs Anlegung des Grundbuches nothwendigen Vermessungen nehmen das vorhandene Personal mehr als reichlich in Anspruch, und der Nachwuchs genügt eben nur, um die durch Tod oder Invalidität eintretenden Lücken auszufüllen. Während sonst überall über Ueberfüllung geklagt wird, liegt hier wenigstens zur Zeit ein Ueberwiegen der Nachfrage über das Angebot vor.

— Aus Reichenberg in Böhmen wird gemeldet, daß auf der Bahnstrecke Reichenberg-Liebenau (der südnorddeutschen Verbindungslinie) nahe bei Reichenau ein Felssturz stattgefunden habe. Mehrere Züge sind in Folge dessen ausgeblieben, der Güterverkehr ist gänzlich eingestellt.

— Aus Berlin vom 17. August wird der „Köln. Ztg." gemeldet: Ueber die Besetzung der Kommandeurstellen vom Regiments-Kommandeur aufwärts bei der 4. Reserve-Division, welche bekanntlich an dem Kaisermanöver des 4. Armee-Korps bestimmt, ist Folgendes bekannt geworden: Mit der Führung der Division ist beauftragt General-Lieutenant v. Möller, Kommandant von Magdeburg; Generalstabs-Offizier Hauptmann v. Eberhardt vom großen Generalstab; Adjutant Hauptmann v. Unverricht vom Füsilier-Regiment 36. Zum Führer der 7. Reserve-Infanterie-Brigade ist Oberst v. Müller, Inspekteur der Infanterieschulen, zum Führer der 8. Reserve-Infanterie-Brigade Oberst Amann, Kommandeur der Haupt-Kadettenanstalt Lichterfelde, ernannt. Der Führer des 13. Reserve-Infanterie-Regiments ist Oberst-Lieutenant Möller vom Infanterie-Regiment 26, des 14. Oberst-Lieutenant Stüber vom Infanterie-Regiment 72, des 15. Oberst-Lieutenant v. Oesterreich vom Füsilier-Regiment 36, des 16. Oberst-Lieutenant v. Kalkstein vom Infanterie-Regiment 96, des kombinirten Kavallerie-Regiments Oberst Lieutenant v. Werthern, Inspekteur des Militär-Veterinärwesens. Die Pferde für Berittenmachung der betreffenden Offiziere des Beurlaubtenstandes u. s. w. werden den Beständen der Kriegsschulen entnommen.

Von der Ostsee, 14. August, schreibt man über den Unglücksfall bei Danzig, bei welchem Kapitänlieutenant Ludewig, Assistenzarzt Dr. Prießnitz und zwei Matrosen ertranken: „Die beiden Offiziere waren an Bord des Panzerschiffes „Baiern" gefahren und kehrten Nachts von dort zurück. Um 11 Uhr stiegen sie in die längsseit der „Baiern" liegende Jolle. Die Nacht war ziemlich dunkel und es wehte steif aus SW., so daß draußen auf der freien Rhede, wo die tiefgehenden Panzerschiffe ankerten, eine ansehnliche See aufgewühlt wurde. „Zieten" lag, weit weniger tief gehend, mehr unter Land. Da es schwierig war, mit der Jolle von „Zieten", in welchem sich die vier Personen befanden, gegen Wind und See anzurudern, entschloß man sich zum Segeln, mußte aber kreuzen, da der Wind direkt entgegenwehte. Hierbei ist nun die Jolle gekentert und die Insassen sind ertrunken. Daß der eine Matrose, welcher noch rechtzeitig eine Rettungsboje ergriff und umlegte, trotz dieser als Leiche in derselben schwimmend gefunden wurde, ist ein Beweis für die Stärke des Seeganges, sowie dafür, daß auch die anderen, selbst wenn sie noch so gute Schwimmer waren, ertrinken mußten. Ob das Boot schon gefunden, ist noch unbekannt; es soll einer zur Zeit noch nicht kontrollirbaren Nachricht zufolge treibend angetroffen sein und sich die Mütze des Kapitänlieutenants in demselben befunden haben, jedoch fehlt hierüber noch eine Bestätigung. — Die Thatsache, daß das Boot umgeschlagen (gekentert) oder vollgeschlagen ist, steht aber unzweifelhaft fest; das Boot war ein Dienstboot. Man fragt sich nun, giebt es kein Mittel, ein derartiges Unglück zu verhüten, und die Frage muß hier bis zu einem gewissen Grade bejahend lauten. Wenn auch nicht zu verlangen ist, daß diese kleinen, ihres dienstlichen Zwecks wegen stets als offene Boote zu bauenden Fahrzeuge unkentbar gemacht werden, — denn dies ist bei ihnen nicht möglich, da sie in Folge ihrer Kleinheit ein Spiel des Seegangs sind, — so ist es doch ganz unzweifelhaft, daß sie unsinkbar gemacht werden können. Nun schwimmt allerdings unser sämmtliches Bootsmaterial auch in vollgeschlagenem Zustande, sofern nicht fester, eventuell als eiserner Kiel angebrachter Ballast dies verhindert; aber es schwimmt nur der spezifischen Leichtigkeit des Holzes wegen eben in der Wasserlinie, über welche das Dollbord dann kaum noch hinausreicht. Es fehlt diesen Fahrzeugen die Reserveschwimmkraft, die durch Anbringung von genügend großen Luftkasten oder Korkfüllung ihnen gegeben werden kann, und die so groß sein muß, daß sich die normale Besatzung an dem vollgeschlagenen Fahrzeuge noch ohne zu große Anstrengung schwimmend erhalten kann. In dieser Hinsicht weist nach meiner Kenntniß das Bootsmaterial unserer Marine, mit Ausnahme weniger kleinster Jollen, noch durchweg einen Mangel auf, dem abzuhelfen nicht unmöglich sein dürfte. Wenn durch derartige Sicherheitseinrichtungen in geringem Maße die Leichtigkeit bezw. Gebrauchsfähigkeit zu Dienstzwecken beeinträchtigt werden würde, so darf dies doch kein Grund abgeben, solche Verbesserungen zu unterlassen. Es bedarf vielleicht nur eines offenen Hinweises auf diesen Umstand, und nicht erst eines neues Unglücksfalls, um hierin Wandel zu schaffen. Technisch unmöglich ist es nicht."

Köln, 17. August. (W. T. B.) In Bezug auf den Moselkanalbau theilt die „Kölnische Volkszeitung" mit, neuerdings werde verlangt, die Interessenten sollten bei mäßigen Gebühren für die ersten fünf Jahre eine wenigstens dreiprozentige Verzinsung des Anlagekapitals verbürgen. Der Verein zur Wahrung der Interessen für Rheinland und Westfalen habe dem Ministerium vorschußweise 75,000 Mark für die definitiven Vorarbeiten der Kanalisirung mit der Bitte angeboten, in den Etat für 1892—93 die erste Rate für den Bau einzustellen. Die Bauzeit werde auf vier Jahre geschätzt, auf die Vorarbeiten rechne man höchstens 1½ Jahr. Das Anlagekapital auf der preußischen Strecke Koblenz-Perl einschließlich der Häfen werde auf 32,511,000 Mark und die jährlichen Unterhaltungs- und Betriebskosten auf 510,000 Mark geschätzt.

Trier, 17. August. Traurige Berichte kommen aus fast allen Ländern über den diesjährigen Stand der Weinberge. Das anhaltende kühle und nasse Wetter läßt die angesetzten Trauben wenig entwickeln, und was zur Zeit zur Reife gelangen wird, dürfte voraussichtlich von sehr geringer Qualität sein. Es fehlt eben etwas, was menschliche Kräfte nicht ersetzen können, — Sonne! — Könnten wir jetzt, wie laut Kabeltelegramm aus Newyork berichtet wird, die dort herrschende Hitze (97 Grad Fahrenheit, also circa 29 Grad Reaumur) nach unseren Weinbergen bringen, so wäre den Reben und auch den Liebhabern eines guten Weines geholfen. Wir müssen jedoch mit den Thatsachen rechnen und somit konstatiren wir, daß in Folge der schlechten Weinernte-Aussichten die Preise fast aller Weine bedeutend gestiegen sind und voraussichtlich noch mehr steigen werden. In solchen Zeiten ist es nicht genug anzuerkennen, wenn sich einzelne Firmen die hohen Konjunkturen nicht zu Nutze machen, sondern ihren bewährten Ruf als reell in jeder Weise aufrecht erhalten.

Paderborn, 17. August. (W. T. B.) Der Domkapitular Dr. H. Schulte ist heute gestorben.

Lübeck, 17. August. Die Manövertruppen sollen wegen der mißlichen Lage der Landwirthschaft ausnahmsweise an Ruhetagen und Nachmittags zur Aushülfe bei den Erntearbeiten beurlaubt werden.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 17. August. (W. T. B.) Die Festvorstellung in dem neuen deutschen Theater anläßlich des Geburtsfestes des Kaisers gestaltete sich zu einer großartigen Ovation seitens des gesammten Publikums. Auf dem Ausstellungsplatze fanden ebenfalls patriotische Kundgebungen statt.

Schweiz.

Bern, 17. August. (W. T. B.) Nach den jetzt hier vorliegenden Nachrichten über das Eisenbahnunglück bei Zollikofen fuhr der Jura-Simplon-Zug Nr. 240 in den Supplementzug Nr. 2246 hinein; der letztere hielt vor dem Signal der Station Zollikofen, da die Geleise der Station besetzt waren. Die Maschine des Pariser Zuges und 3 Personenwagen des Supplementzuges sind zertrümmert. 14 Personen sind getödtet und 23 verwundet worden. Durch das Unglück ist die Feier des 700jährigen Jubiläums der Stadt auf das empfindlichste getrübt.

Frankreich.

Paris, 14. August. Die chinesische Gesandtschaft theilt den Blättern folgende berichtigende Note mit:

„Man kennt schon die Dementis, welche unsere Gesandtschaft einer Depesche aus Shanghai entgegenhielt. Diese Depesche, die von mehreren Blättern abgedruckt wurde, besagt, der Sohn des Botschafters Sihe sei als Rebellenführer, der zur Ermordung der Fremden in China trieb, verhaftet worden. Nach den neulich eingezogenen Erkundigungen scheint diese falsche Nachricht dem Mißmuth von Spekulanten entsprungen zu sein, welche auf die Emission einer chinesischen Anleihe gezählt hatten, deren Scheitern sie der Opposition des chinesischen Gesandten zuschreiben, obwohl derselbe daran keinen Antheil hat. Um all diesen Seitensprüngen der Einbildungskraft ein Ende zu machen, muß es genügen, ein für alle Mal zu erklären, daß die kaiserliche Regierung niemals die Aufnahme dieser Staatsanleihe im Auslande beschlossen hatte. Allerdings waren Vorschläge und sogar Entwürfe einer Anleihe von Europäern unseren Provinzialbehörden, insbesondere dem General-Gouverneur Li, unterbreitet worden. Aber kein Entwurf wurde genehmigt. Ja, noch mehr, nach dem Tode des Prinzen Chung, der letztes Jahr erfolgte, erhielt die chinesische Gesandtschaft mehrere Depeschen aus Tien-Tsin, nach denen man auf jeden Gedanken an eine Anleihe verzichtet hatte. Andererseits weiß Jedermann, daß der chinesische Gesandte im Beginn des Jahres 1891 sich gezwungen sah, in der Presse den Gerüchten entgegenzutreten, welche über eine angebliche Emission der chinesischen Anleihe umgingen. Aber sei es nun, daß Herr Tscheng-Ki-Tong, der ehemalige Sekretär der chinesischen Gesandtschaft, den Spekulanten die Wahrheit verhehlte oder daß diese von ihrem Wahne nicht lassen wollen, so viel ist sicher, daß in vielen Köpfen noch eine falsche Auffassung spukt. Unserer Gesandtschaft liegt daher die Pflicht ob, das Publikum von dem wahren Stande der Dinge zu unterrichten, damit es wisse, woran es ist, und aller Argwohn endlich zerstreut werde."

Paris, 15. August. Man beschäftigt sich jetzt lebhaft mit dem Besuche der französischen Flotte in England, und wenn auch keine Begeisterung dafür vorherrscht, so ist doch auch die zuerst ausgesprochene schlechte Stimmung geschwunden. Man empfindet die englische Einladung als eine dem zu neuer Macht auferstehenden Frankreich dargebrachte Huldigung, die man mit einem gewissen Wohlgefallen entgegennimmt, immer natürlich mit der Verwahrung, daß der russische Besuch denn doch etwas ganz anderes gewesen sei. Eine Ausnahme bilden nur einige grundsätzlich mit Allem unzufriedene Boulangisten und einige „Patrioten", die stets und überall die Entdeckung machen, daß Frankreich sich irgendwo etwas vergiebt oder Deutschland „nicht stolz genug ins Auge schaut". So sind „Intransigeant" und Genossen glücklich dahinter gekommen, daß die französische Flotte eigentlich nur zu Ehren Deutschlands nach Portsmouth geht, um dort vor dem Prinzen Heinrich zu paradiren und so die französische Flagge aufs tiefste zu erniedrigen, wie man das von der „deutschfreundlichen" Regierung Frankreichs ja auch nicht anders erwarten kann. Der „Intransigeant" jammert ganz kläglich über dieses Unglück und hat in seinem erfindungsreichen Gemüthe die erschreckende Entdeckung gemacht, daß wir es hier mit einem besonders machiavellistischen Manöver der Deutschen zu thun haben. Wie es scheint, haben diese nämlich herausgeklügelt, daß die Anwesenheit des Prinzen einen so niederdrückenden Eindruck auf die französischen Seeleute machen wird, daß diese ein lautes Hurrah in seiner Gegenwart nicht über die Lippen bringen werden und diese Enthaltsamkeit wird dann die Engländer kränken und von ihnen als Mangel an Höflichkeit ausgelegt werden. Eine andere Lesart geht dahin, daß die Engländer sich über die Anwesenheit des Prinzen so ärgern werden, daß ihre Begrüßung der französischen Flotte nicht begeistert genug ausfallen wird. In beiden übrigens nicht miteinander zu vereinigenden Fällen würde also durch diese deutsche List das gute Einvernehmen zwischen Frankreich und England gestört werden, wenn nicht gar der „Intransigeant" befürchtet, daß die französischen Seeleute in gerechter patriotischer Entrüstung über die Anwesenheit des Prinzen sich weigern sollten, vor ihm die französische Flagge aufzuhissen. Damit aber wäre eine offene Beleidigung Deutschlands gegeben und Deutschland hätte dann, was es wollte: einen Kriegsfall! Es wäre zu viel Ehre, wenn man diesem Geschwätz Bedeutung beilegen wollte, aber erwähnt sei es, weil man daraus sieht, bis zu welchen Albernheiten der Chauvinismus geht und welche unsinnigen Dummheiten man den französischen Lesern ganz ruhig vorsetzen kann.

Paris, 17. August. (W. T. B.) Die Session der Generalräthe ist heute eröffnet worden. Von den meisten der Vorsitzenden wurde in den Eröffnungsreden die Politik überhaupt nicht erwähnt, nur einzelne derselben betonten die Ruhe im Innern oder thaten der Vorgänge in Kronstadt Erwähnung.

Paris, 17. August. (W. T. B.) Im Auftrage des Bischofs von Versailles reiste heute der Pfarrer von Argenteuil mit drei Geistlichen nach Trier, um den Christusrock von Argenteuil, von dem sie einen Theil mitgenommen haben, mit dem Trierer Rock zu vergleichen.

Prinz Damrong, der Bruder des Königs von Siam, trifft am 23. d. Mts. hier ein.

Italien.

Rom, 14. August. Durch das sogenannte Edikt des Kardinals Paua ist der Verkauf bezw. die Ausfuhr von Gemälden, Statuen und sonstigen Kunstwerken von historischem Werthe verboten. Dieses Gesetz bezieht sich namentlich auf die reichen Privatsammlungen der römischen Prinzen und Adelsfamilien und ist es demselben wohl zum größten Theil zu verdanken, daß bei der oft herrschenden Geldnoth dieser Familien die Gallerien, welche eine Hauptzierde Roms bilden, nicht bereits mancher ihrer „Perlen" beraubt sind. Wie verlautet, soll der Minister Villari die Aufhebung dieses Ediktes, angesichts der neuerdings wieder auftretenden finanziellen Schwierigkeiten, mit denen viele der alten Familien zu kämpfen haben, bei der Kammer beantragen wollen. Wir müssen sagen leider und hoffen nur, daß die Kammer, falls sich das Gerücht bewahrheitet, den Antrag aus Patriotismus zurückweisen wird.

Großbritannien und Irland.

London, 14. August. Der Bericht des Befehlshabers des britischen Kriegsschiffes „Cordelia" über die auf dem Schiffe am 29. Juni erfolgte furchtbare Explosion lautet wie folgt: Die „Cordelia" hielt 400 Meilen von Fidji Schießübungen ab. Die geborstene Kanone wurde von einer Abtheilung Marinesoldaten unter dem Befehl des Lieutenants Gordon bedient. Der Lieutenant selbst wurde getödtet. Ich stand zu der Zeit auf der Brücke und hatte gerade meine Augen auf das Geschütz gerichtet, als die Explosion erfolgte. Große Eisenstücke flogen nach allen Richtungen umher. Das Hinterladeschloß und der Bolzen wurden über das Deck geschleudert und in dem Gang an der Starbord-Seite gefunden. Das obere Deck zerbarst und ein Theil der Laffette stürzte in das Hauptdeck und verwundete dort zwei Leute. Die ganze Gewalt der Explosion scheint sich an Bord geltend gemacht zu haben. Ich habe die Stücke der Kanone 100 Yards vom Schiffe entfernt in die See fallen sehen. Eine Ursache für das Unglück vermag ich nicht anzugeben. Mir kommt unwillkürlich der Gedanke, daß die Ladung eine furchtbare Menge eines monströs zusammengesetzten Pulvers enthalten haben muß. Ich weiß natürlich, daß so etwas unmöglich ist. Wenn ich aber bedenke, daß die ganze Kanone in kleine Scherben zersplittert wurde, so kann ich mich des Gedankens kaum erwehren. Zur Zeit der Katastrophe standen drei Midshipmen unmittelbar bei dem Geschütz. Diese wurden nur versengt. Von den übrigen Bedienungsmannschaften wurden 6 Mann getödtet und 20 Mann schwer verwundet. Das Unglück rief nur einen geringen Verzug hervor. Eine halbe Stunde hielten wir an, um die Glasscherben und Trümmer fortzubekommen, dann segelten wir nach Sydney weiter, um dort das Schiff ausbessern zu lassen und für die Verwundeten zu sorgen.

London, 15. August. (Neue Preuß. Ztg.) Das Begrüßungs-Geschwader ist in Schlachtordnung in drei Linien formirt und besteht aus folgenden Schiffen: 1. Linie: „Nile", Schlachtschiff erster Klasse, 11,940 Tonnengehalt, 12,000 Pferdekraft; „Rodney", Schlachtschiff erster Klasse, 10,300 Tonnengehalt, 11,500 Pferdekraft; „Anson", Schlachtschiff erster Klasse, 10,600 Tonnengehalt, 11,500 Pferdekraft; „Howe", Schlachtschiff erster Klasse 10,300 Tonnengehalt, 11,500 Pferdekraft; „Camperdown", Schlachtschiff erster Klasse, 10,600 Tonnengehalt, 11,500 Pferdekraft. „Immortalité", geschützter Kreuzer erster Klasse, 5600 Tonnengehalt, 8500 Pferdekraft; „Aurora", geschützter Kreuzer erster Klasse, 5600 Tonnengehalt, 850 Pferdekraft; „Pallas", Kreuzer dritter Klasse, 2575 Tragkraft, 7500 Pferdekraft; „Hecla", Torpedoschiff, 6400 Tragkraft, 2600 Pferdekraft. 2. Linie: „Calypso", Kreuzer dritter Klasse, 2770 Tragkraft, 3720 Pferdekraft; „Volage", Kreuzer zweiter Klasse, 3080 Tragkraft, 4580 Pferdekraft; „Active", Kreuzer zweiter Klasse, 3080 Tragkraft, 4130 Pferdekraft; „Ruby", Kreuzer dritter Klasse, 2120 Tragkraft, 1830 Pferdekraft. 3. Linie: „Tartar", Kreuzer dritter Klasse, 1770 Tragkraft, 3500 Pferdekraft; „Curlew", Kanonenboot erster Klasse, 950 Tragkraft, 1500 Pferdekraft; „Gossamer", Kanonenboot erster Klasse, 725 Tragkraft, 4500 Pferdekraft und „Speedwell", Kanonenboot erster Klasse, 735 Tragkraft, 4500 Pferdekraft. Im ganzen also 17 Fahrzeuge.

Es ist noch nicht bestimmt, ob die Königin das französische Geschwader schon am Donnerstag in der Osborne Bay, wo es gegenüber der königlichen Residenz vor Anker geht, besichtigen wird, oder ob dies erst am Freitag geschehen soll, nachdem das Geschwader bei Spithead auf der Rhede von Portsmouth geankert hat. Die bedeutendste Festlichkeit wird am Montag den 24. d. M., stattfinden. An diesem Abend werden sämmtliche Mannschaften des Geschwaders im Rathhaus von Portsmouth speisen und 1000 Gedecke sind für diesen Zweck bestellt worden.

Der gewöhnliche Mann in England hat im Ganzen wenig Vorliebe für Ausländer, der Franzose ist ihm aber geradezu verhaßt, und dieser Haß ist so tief gewurzelt, daß er durch einen Besuch der französischen Flotte eher angeregt als gemäßigt oder gar in Freundschaft verwandelt werden könnte. Namentlich findet er sich stark ausgeprägt in den Gemüthern der Seeleute und den Bewohnern der Küsten. Ich habe kürzlich erst wieder bei einem Ausflug nach Dower Beweise dafür gefunden; eine beiläufige Bemerkung über den bevorstehenden Besuch genügte, um den verächtlichen Zorn der ehrenwerthen Seebären zu erwecken: „Ach lassen Sie mich mit den verdammten Franzosen zufrieden, die juckt es wieder, hoffentlich sind wir dabei, wenn ihnen das nächste Mal das Leder gegerbt wird u. s. w." Nicht selten kommt es in den kleinen Fischerstädten, wo die Macht des Gesetzes nur durch 2 oder 3 Polizisten vertreten ist, zu ernsten Reibereien zwischen den englischen und französischen Fischerleuten, wobei letztere stets den Kürzeren ziehen, trotzdem sie mit dem Messer kämpfen, während die Engländer sich auf ihre Fäuste verlassen. Ein derartiger Vorfall trug sich unlängst in Ramsgate zu. Eine französische Fischerflott war in den kleinen Hafen eingelaufen, um ihren Fang zu verkaufen und Lebensmittel einzunehmen. Sie wurden mit bösen Blicken empfangen, da sie im Verdachte standen, den Ramsgate-Leuten auf hoher See in der Dunkelheit die Netze zerschnitten und gestohlen zu haben. Deshalb unterwarfen einige Engländer, welche diesen Verlust zu beklagen hatten, auch die längsseits liegenden französischen smacks einer scharfen Besichtigung. Plötzlich erkannte ein junger Fischer sein verlorenes Netz auf dem Verdeck eines französischen Bootes und schwang sich ohne weiteres vom Quai an Bord. Auf seine Forderung (in einem allen Nordseefahrern verständlichen Dialekt), das Netz näher besichtigen zu dürfen, ergriff der Franzose nur eine Axt und führte einen Hieb nach dem Kopf des wehrlosen Engländers. Dieser sprang glücklicherweise noch zurück, so daß nur das Knie getroffen wurde. Trotz der schweren Verwundung, die Kniescheibe war durchgeschlagen, warf sich der Engländer auf den Franzosen und entwaffnete ihn. Gefährten beider Parteien eilten herbei und nachdem der Verwundete ins Hospital gebracht worden war, entspann sich ein allgemeiner Kampf, in dem die 150 Franzosen von kaum 60 Engländern in buchstäblichster Weise verbläut wurden. Viele Franzosen sprangen ins Wasser, um den Fäusten ihrer wüthenden Feinde zu entkommen, und konnten nur mit Mühe gerettet werden. Fast alle aber trugen Spuren der englischen Muskelkraft davon. Seitdem sind die Franzosen etwas mehr auf ihrer Hut, der gegenseitige Haß jedoch ist geblieben. Der Leser wird nun verstehen, welche undankbare, schwere Pflicht der englischen Presse bevorsteht, für diese ungebetenen, unwillkommenen und verhaßten Gäste Stimmung zu machen.

London, 17. August. Präsident Harrison beschloß, nach einer Drahtmeldung aus Chicago, sich nicht wieder zum Kandidaten für die Präsidentenwahl im Jahre 1892 aufstellen zu lassen.

London, 17. August. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Tientsin von heute, die Gesandten der fremden Mächte beständen nach wie vor bei der chinesischen Regierung auf der angemessenen Bestrafung der Personen, welche an den neuerlichen Ruhestörungen in Wuhu, Wusieh und anderwärts theilgenommen hätten, sowie auf der Bestrafung derjenigen Beamten, welche außer Acht gelassen hätten, die Fremden und ihre Habe zu schützen. Die Frage der pekuniären Schadloshaltung sei eine davon unabhängige Frage, welche man in den dem Tsungli-Yamen überreichten Noten nicht berührt habe. Die Zahlung der Entschädigung für die in den Missionsanstalten im Innern von China verübten Beschädigungen sei schon früher zwischen den englischen Vertretern und den Lokalbehörden erledigt worden, bevor die auswärtigen Gesandten ihre Kollektivnote dem Tsungli-Yamen überreicht hätten.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 17. August. Die gestrige Rede des Premierministers Steen in Lillestrommen erregt großes Aufsehen. In ähnlicher Weise, wie der Minister Konow vor einigen Tagen, konstatirte Steen die Berechtigung eines eigenen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten für Norwegen. Jetzt habe Norwegen keine Garantie für eine verantwortliche Leitung der auswärtigen Angelegenheiten. „Norwegen will diese Garantie fordern ohne Uebermuth, aber auch ohne Furcht!"

Christiania, 17. August (W. T. B.) Der Kronprinz von Italien ist gestern in Stavanger, heute Morgen in Bergen angekommen und wurde an der Landungsbrücke von einer großen Menschenmenge begrüßt. Am Nachmittag erfolgt die Abreise von hier über Land nach dem Sognefjord, wo der Kronprinz sich auf dem „Neptun" einschiffen wird.

Serbien.

Belgrad, 17. August. (W. T. B.) Der Regent Ristitsch und der Ministerpräsident Pasitsch sind wieder hier eingetroffen.

Bei der gestrigen Vorstellung im Theater entstand ein blinder Feuerlärm. In Folge der dadurch verursachten Panik wurden mehrere Personen verletzt.

Türkei.

Adrianopel, 17. August. Die türkischen Truppen stießen in der Nähe von Adrianopel auf eine Räuberbande von 6 Mann. Bei dem sich entspinnenden Kampfe wurde ein Räuber getödtet, fünf gefangen.

Afrika.

Am 4. Juni d. J. hat in Kamerun die feierliche Enthüllung des auf der Joß-Platte für die in den Jahren 1883 bis 1890 im Schutzgebiet in Ausübung ihres Berufes verstorbenen deutschen Beamten, Offiziere und Gelehrten errichteten Denkmals in Gegenwart der anwesenden Gouvernementsbeamten, der Besatzungen der in Kamerun stationirten Kriegsschiffe, sowie der deutschen Missionare und Kaufleute stattgefunden. Nachdem die Kapelle S. M. Kreuzers „Habicht" einen Vers des Lutherschen Chorals „Ein feste Burg ist unser Gott" gespielt und der stellvertretende Gouverneur in kurzer Rede das Monument der Oeffentlichkeit übergeben hatte, fiel die Hülle des letzteren unter den Klängen des Präsentirmarsches und dem dreimaligen Salvenfeuer einer aus den Besatzungen der Kriegsschiffe gebildeten Ehrenkompagnie. Das Monument, welches durch Herrn Bauinspektor Schran im Gouvernementsparke zwischen den schon daselbst vorhandenen zwei Denkmälern für Nachtigal und die verstorbenen Matrosen der Kriegsschiffe aufgestellt worden, besteht nach dem „Kol.-Bl." aus sieben Horizontalschichten, nämlich zwei nicht polirten Stufenschichten, einem glatten polirten Sockel, einem profilirten Sockel, einem Kernstück, einem Kapitäl und schließlich einem Obelisken. Die gegen Westen, und zwar gegen die Front des Gouvernementsgebäudes gerichtete Vorderseite des Denkmals trägt im Obelisken das Reichswappen, während auf der Rückseite des Obelisken der Eichenkranz und im Kernstück die Inschrift: „Ehre ihrem Andenken" angebracht ist. Die übrigen Seiten des Kernstücks enthalten die Namen der Verstorbenen nebst Geburts- und Sterbedaten, nämlich:

Ernst Bertram, Gouvernementssekretär und Premierlieutenant der Reserve des ostpreußischen Pionier-Bataillons, geboren am 14. August 1855 zu Prenzlau, gestorben am 26. Juni 1886 zu Kamerun.

Ludwig Weber, Zollverwalter und Sekonde-Lieutenant der Reserve, geboren am 2. Oktober 1861 zu Triest, gestorben am 26. November 1888 zu Kamerun.

Wilhelm Retzer, Dr. med., geboren am 7. Juli 1856 zu Freinsheim, gestorben am 17. Mai 1883 bei Bimbia.

Bernhard Weißenborn, Dr. phil., Zoologe, geboren am 30. September 1858 zu Mühlhausen in Thüringen, gestorben am 22. Februar 1889 zu Kamerun.

Hans Tappenbeck, Sekondelieutenant à la suite des 4. westfälischen Infanterie-Regiments Graf Barfuß Nr. 17, geboren am 14. Januar 1861 zu Wolfier, gestorben am 26. Juli 1889 zu Kamerun.

Karl Zeuner, Hauptmann à la suite des 4. Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112, geboren am 19. Juni 1852 zu Emmendingen, gestorben am 23. April 1890 auf der Rhede von Lagos.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 18. August. Eine etwas mysteriöse Angelegenheit beschäftigt z. Z. die hiesige Polizei. Vor etwa 10 Tagen verschwand der Ingenieur Fritz Güldner, der Leiter der elektrotechnischen Fabrik Güldner u. Komp., Moltkestraße 2, derselbe wurde vor einigen Tagen als Leiche aus der Oder gezogen und fand man an dem Körper mehrere tiefe Stiche, auch war die Kehle durchschnitten. Es frägt sich nun, ob Mord oder Selbstmord vorliegt. Güldner war ein exaltirter Mensch, bei welchem sich in letzter Zeit mehrfach geistige Störungen zeigten und wäre es möglich, daß er in einem Anfall selbst Hand an sich gelegt hätte. Gegen diese Annahme sprechen jedoch die Verletzungen, dieselben sind so schwerer Natur, daß anzunehmen ist, dieselben sind von fremder Hand beigebracht, die Polizei hat auch bereits einige weitere Momente ermittelt, welche darauf hindeuten, daß Güldner ermordet und sein Körper dann in die Oder geworfen ist.

— Weit interessanter als am Sonntag gestaltete sich gestern Abend der Ringkampf in den Zentralhallen; als Gegner von Karl Abs trat der Preisringer Wilhelm Korn aus Dortmund auf, ein Mann von herkulischem Körperbau, der aber trotzdem große Gewandtheit entwickelte und deshalb Herrn Abs den Sieg nicht sehr leicht machte. Während des Ringens zeigte es sich, daß auch das Stettiner Publikum bei solchem Kampf warm werden kann, denn die Erregung stieg sichtlich, je weiter die Ringenden auf einander eindrangen. Einmal lag Korn schon und berührte mit einer Schulter den Boden, aber es war Abs nicht möglich, auch die andere Schulter herabzudrücken. Erst beim zweiten Gange erfolgte ein regelrechtes Werfen unter lebhaftestem Beifall der zahlreich Anwesenden. Interessant dürfte der Ringkampf am Mittwoch werden, da an diesen Abend der belgische Meisterschaftsringer Arthur Leory aus Brüssel als Gegner von Abs auftritt, von welchem Leory bereits in Berlin besiegt wurde.

— Zur Reichstagsersatzwahl in Stolp-Lauenburg theilt der „Kreuzztg." „ein konservativer Reichstagsabgeordneter" mit, daß, so weit bekannt, Herr v. Puttkamer es abgelehnt habe, jetzt von Neuem für den Reichstag zu kandidiren. Der konservative Reichstagsabgeordnete empfiehlt deshalb die Aufstellung des Freiherrn von Hammerstein, dessen Wiedereintritt in den Reichstag den Verhandlungen vom Standpunkte eines konservativen Agrariers zu großem Nutzen gereichen würde.

— In einer Zuschrift von der Ostseeküste an die „Nat.-Ztg." wird u. A. mitgetheilt, welche Verluste die solidesten Kaufleute durch das russische Ausfuhrverbot erleiden und als Beispiel folgender Fall angeführt: Ein Stettiner Getreidehändler kaufte am 15. Juni von einem russischen Hause in Libau auf Abladung im Monat September 100 Tonnen Roggen zum Preise von 98 Kopeken das Pud frei an Bord in Libau zu liefern und zahlt dem zweifellos sicheren russischen Hause die Hälfte des Betrages mit ungefähr 3000 Rubel als Vorschuß; die andere Hälfte der Rubelnoten kauft er, da er nicht auf den Kours spekuliren will, ebenfalls zu dem damaligen Tageskourse von ungefähr 240 Mark für 100 Rubel. Den Käufer kostet der Roggen bei 98 Kopeken pro Pud ca. 144 Mark für 1000 Kilos frei an Bord in Libau; Fracht und Unkosten kalkulirt der Kaufmann 10 Mark und deutschen Zoll 50 Mark die Tonne, so daß ihm der Roggen 204 Mark frei Stettin einsteht. Er verkauft den Roggen sofort auf Lieferung an eine Mühle zu 210 Mark und rechnet sich einen Gewinn von 6 Mark per Tonne heraus. Gegen die Reellität dieses Geschäftes wird Niemand etwas einwenden. Es bringt dem Unternehmer heute aber nicht die erwarteten 600 Mark Gewinn, sondern 4800 Mark Verlust. Den Roggen in Rußland wird sein russischer Freund ihm frei an Bord liefern; er kann ihn aber nicht aus Rußland herausschaffen, er muß daher froh sein, wenn der russische Kaufmann ihn vom Geschäft entbindet und den Vorschuß zurückzahlt. Diese 3000 Rubel Vorschuß und die weiter zur Bezahlung des Restbetrages gekauften 3000 Rubel muß er zum heutigen Tageskours von 210 verkaufen; er erleidet also nun bei dem Rubelumsatz 30 Mark auf 100 Rubel, d. i. auf 6000 Rubel 1800 Mark Verlust. Weiter muß er seinem Käufer in Deutschland, der Mühle, anderen Roggen schaffen; diesen erhält er aber nur zum Tageskourse, heute ungefähr 240 Mark, also für 100 Tonnen mit 3000 Mark Verlust. 3000 und 1800 Mark ergeben, wie oben angegeben, 4800 Mark Verlust statt der erhofften 600 Mark Gewinn.

— Im Elysium-Theater geht Mittwoch zu volksthümlichen Preisen (Parquet 50 Pf.) „Der Herrgottschnitzer" in Scene. Donnerstag folgt das neue sensationelle Karl Böttcher'sche Schauspiel „Der Streik". Wie wir erfahren, wird der Autor zu dieser ersten Aufführung hier eintreffen. Hoffentlich erzielt das Stück auch hier, wie überall, wo es bis jetzt zur Aufführung gelangt, einen durchschlagenden Erfolg.

— Durch den Hinzutritt der neugegründeten freiwilligen Feuerwehr zu Zanow mit 49 thätigen Mitgliedern ist der pommersche Feuerwehren-Verband jetzt 58 Wehren stark.

* In der Zeit vom 9. bis 15. August sind hierselbst 46 männliche und 47 weibliche, in Summa 93 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 52 Kinder unter 1, 15 unter 5 und 12 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 39 an Durchfall und Brechdurchfall, 6 an chronischen Krankheiten, 5 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 4 an entzündlichen Krankheiten, 3 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 3 an Abzehrung, 2 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 1 an Keuchhusten, 1 an Ruhr, 1 an Schwindsucht, 1 an Entzündung des Unterleibs, 1 an Gehirnkrankheit. Von den Erwachsenen starben 6 an Schwindsucht, 4 in Folge von Unglücksfällen, 3 an Altersschwäche, 3 an Gehirnkrankheiten, 3 an Schlagfluß, 2 an organischen Herzkrankheiten, 2 an chronischen Krankheiten, 1 an entzündlicher Krankheit, 1 an Krebskrankheit, 1 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen.

* In der Zeit vom 1. bis 16. d. M. sind bei der königlichen Polizei-Direktion folgende Gegenstände als gefunden gemeldet:

1 Medaillon — 1 Badehose — 2 Brillen — Portemonnaies mit Inhalt — Baumwolle — Regenschirme — Kragen — Strümpfe — 1 Quittung — Invaliditätskarten — 1 Wagenkapsel — 2 Hunde — 1 Rolltuch — 1 Rechenheft — 1 Konto-Buch — 1 Zylinderhut — Kanarienvögel — 1 gold. Siegelring — Schlüssel — 1 Reisekoffer — Taschentücher — 1 Opernglas — 1 Beil — Hobelblöcke — 1 Säge — 1 Winkeleisen — 1 Pincenez — 1 Arbeitstasche mit Inhalt — 1 Milchgefäß — 1 Börse mit Inhalt — 1 braunlederne Handarbeitstasche — 1 Zehnpfennigstück — Armbänder — Broschen — 1 Visitenkartentasche — 1 Taube — 1 Scheerbaum.

Die Verlierer werden aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht binnen 3 Monaten geltend zu machen.

Aus den Provinzen.

Greifswald, 17. August. Auswärtige Blätter meldeten bereits vor mehreren Tagen, daß Herr Professor Dr. Loeffler einen Ruf nach Marburg angenommen habe. Der „Kr.-Anz." ist in der Lage mittheilen zu können, daß diese Nachricht der Wahrheit nicht entspricht. Herr Professor Dr. Loeffler hat einen Ruf nach Marburg erhalten, denselben bis jetzt aber noch nicht angenommen, es besteht vielmehr die Hoffnung, daß Herr Professor Dr. Loeffler unserer Hochschule auch ferner erhalten bleibt.

Kunst und Literatur.

Physik und Chemie. Eine gemeinverständliche Darstellung der physikalischen und chemischen Erscheinungen in ihren Beziehungen zum praktischen Leben. Von Dr. A. Ritter v. Urbanitzky und Dr. S. Zeisel. Mit zahlreichen Illustrationen. In ca. 35 Lieferungen a 50 Pf. Wien bei Hartleben. In den neuesten Lieferungen (21—28) werden im physikalischen Theile zunächst die Anwendungen der Spektralanalyse für das Studium der Himmelserscheinungen, als Sterne, Nebelflecken, Kometen, Nordlicht und Blitz, als auch für technische Zwecke beschrieben. Mit der Erklärung der Körperfarben, der Phosphorescenz und Fluorescenz schließt dieser Abschnitt, worauf die physiologische Optik und die Beschreibung der optischen Apparate und Instrumente folgen. Es werden hierin einerseits die Sehorgane der verschieden hoch entwickelten Thiere und ausführlich das Auge des Menschen, dessen Fehler und der Gebrauch und die Wirkungsweise der Brillen beschrieben, anderseits die für wissenschaftliche Untersuchungen und praktische Zwecke bestimmten Instrumente und Apparate vorgeführt. Es wären diesbezüglich zu erwähnen: die photographischen Apparate, Mikroskope, Fernrohre und Projektionsapparate. Mit der Erklärung der wichtigsten Erscheinungen der Interferenz, Polarisation und Doppelberechnung und der Anwendung der Polarisation in der Sacharimetrie gelangt die Lehre vom Lichte zum Abschlusse.

Im chemischen Theile werden die ätherischen Oele behandelt, welche vom praktischen Standpunkte aus mit Bezug auf die Parfümerie von Interesse sind. Besonders wichtig für den gegenwärtig fort und fort steigenden Bedarf von Isolirungsmaterial für elektrische Leitungen ist die hierauf folgende Schilderung der Bereitungsweisen und Eigenschaften von Kautschuk, Hartgummi und Guttapercha. Allgemeines Interesse besitzt der nachfolgende Abschnitt über die Gährungsgewerbe, in welchem die Weinbereitung, die Bierbrauerei, die Erzeugung der Liqueure und der Preßhefe und die Essigfabrikation zur Besprechung gelangen. Dasselbe gilt von der Fabrikation des Zuckers, insbesondere des Rübenzuckers, der Stärke und der Zellulose für Papierfabriken und Explosionspräparate. [229]

Im fernen Osten. Briefe von Geraldine Guinneß in China. Herausgegeben von ihrer Schwester. Autorisirte Uebersetzung. Gotha, Friedr. Andr. Perthes, 1891. Preis 5 Mark.

Im fernen Osten, im chinesischen Reich leben ungefähr 400 Millionen Menschen, welche von der christlichen Mission bisher noch kaum berührt sind. Das vorliegende Buch macht uns in anziehender Weise mit Land und Leuten in China bekannt. Ueber Sitten und Bräuche, Familienleben und soziale Verhältnisse, namentlich auch über die Art, wie die Mission in China betrieben wird, begegnen wir den interessantesten Schilderungen. Die Berichte haben den Vorzug, daß sie mitten aus den frischen Erlebnissen heraus geschrieben sind. Veranschaulicht werden sie durch die aus der Originalausgabe herübergenommenen zahlreichen trefflichen Abbildungen. Der warme Hauch der Liebe, welcher das ganze Buch durchweht, giebt demselben einen besonderen Werth.

Für die Freunde der christlichen Mission bedarf das Buch keiner besonderen Empfehlung. Möchten aber auch diejenigen, welche der Sache noch fern stehen, durch die freundliche Eigenart des Buches sich gewinnen lassen, an der Hand desselben einen Einblick in das große weltumfassende Werk der christlichen Mission zu thun, der nicht verfehlen wird ihr Herz zu erwärmen und zu erheben. [242]

Magendiätetik für Gesunde und Kranke. Unter besonderer Berücksichtigung der krankhaften Zustände des Nervensystems, der Lunge, Leber, Herz und Darmkanal. Von Dr. med. Michaelis, prakt. Arzt und Spezialarzt in Waldenburg in Schlesien. Preis 1 Mark. Verlag von Georg Brieger in Schweidnitz.

In kurzer Darstellung ist alles Wissenswerthe für Magenkranke zusammengefaßt. [217]

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 17. August. Dem „B. B.-C." wird geschrieben: Am 11. April 1901 wird, wie wir gestern Nachmittag an der Ecke der Friedrich- und Krausenstraße erfahren haben, „die Welt untergehen". Ein älterer Mann, wie es hieß, ein Mitglied des neu begründeten Vereins der Geschäftsanzeigen-Vertheiler und Transparenten-Träger, drückte uns ein kleines Heftchen in die Hand, dem wir diese Kunde und zugleich einige prophetische Blicke in die letzten 9 Jahre 7 Monate 25 Tage unseres Menschengeschlechts verdanken. Wir werden demnach in den nächsten zwei Jahren große Kriege und Revolutionen erleben, die zur Gründung von zehn „verbündeten Königreichen" führen werden. Deutschland wird glücklicherweise seine Unabhängigkeit bewahren und so dem Schicksal entgehen, zu dem Staatenbunde der „zehn Königreiche" zu gehören die ihre Kraft und Macht dem „Antichrist" geben müssen. Dieser Antichrist, der 1893 zuerst als kleiner Duodezfürst im Orient von sich reden machen wird, ist der jüngere Sohn des am 17. März d. J. verstorbenen Plon-Plon, der am 16. Juli 1864 geborene Prinz Louis Jerome Napoleon, „welcher zur Zeit Oberst eines russischen Regiments im Kaukasus ist". Der junge „Prätendent" wird von 1894 bis 1897 König von Syrien sein, 1897 die Herrschaft der Napoleoniden über Europa erneuern und voraussichtlich auch der Mahdi der Muhamedaner sein. Der Höhepunkt seiner Macht wird vom 14. oder 15. August 1897 bis zum 26. Januar 1901 dauern. Das Heftchen bringt sein Bild aus dieser Zeit. So geht es in den Prophezeiungen fort bis zum 11. April 1901, an welchem Tage die Welt untergeht. Das prophetische Heftchen ist in der hiesigen Buchhandlung von M. Devrient, Kottbuserstraße 22, erschienen.

— Die Tiedemannsche Vorbereitungsanstalt für die Postgehülfen-Prüfung zu Kiel hat soeben ihren Jahresbericht veröffentlicht. Diese eigenartige und, wenn man die Schnelligkeit ihres Emporblühens in Betracht zieht, einzigartig zu nennende Anstalt erregt das Interesse weiter Kreise, und wollen wir daher unsern Lesern Nachstehendes aus dem Jahresbericht mittheilen. Vor 9 Jahren wurde die Anstalt mit 2 Schülern eröffnet, und gegenwärtig beträgt die Zahl der Zöglinge 576. Diese Zöglinge werden in 11 Klassen von 50 Lehrern unterrichtet. Von den Lehrern haben 10 ihren Wirkungskreis ausschließlich an der Anstalt, während die übrigen an öffentlichen Schulen angestellt sind und an der Anstalt in solchen Gegenständen Unterricht ertheilen, in denen sie ihre hervorragende Leistungsfähigkeit bewährt haben. Die Ausgabe an Lehrergehältern und Stundengeldern betrug im letzten Jahre 44,380 Mk. Wie gründlich und umfassend in der Anstalt gearbeitet wird, zeigt ein Verzeichniß der Unterrichtsgegenstände. Die Lehrer haben sich genöthigt gesehen, für einzelne Gegenstände eigene Bücher zu verfassen; so sind jetzt von langjährigen Lehrern der Anstalt in Gebrauch: Schwenn, deutsches Uebungsbuch; Broeker, Rechenbuch; Löden, Geographie; Mehlgarten, postalische Geoprahie; Mehlgarten, Dienstanweisung; Tiedemann, postalisches Französisch. — Von den 576 Zöglingen sind 561 Pensionäre der Anstalt. Diese umfaßt 5 Wohnhäuser, 1 Klassenhaus nebst Speisesal und die nöthigen Nebengebäude. An den Sonntagabenden im Winter werden den Schülern Vorträge allgemein bildenden Inhalts gehalten; außerdem wird ihnen öfters Gelegenheit geboten, im hiesigen Stadttheater gegen mäßiges Eintrittsgeld klassische Stücke aufführen zu sehen. Im Sommer werden bei festlichen Gelegenheiten Ausflüge in die an Naturschönheiten so außerordentlich reiche Umgegend oder Fahrten in See unternommen. — In einer so großen Anstalt muß natürlich Ordnung herrschen, und daß und wie dieselbe genau gehandhabt wird, davon zeugt der dem Jahresbericht angehängte Aufsichtsplan. Im abgelaufenen Jahre haben 255 Schüler der Anstalt ihre Prüfung bestanden, so daß die Zahl der bis jetzt bei der Post eingestellten Anstaltszöglinge auf 854 gestiegen ist. Von diesen haben bereits 114 die Assistentenprüfung bestanden.

— Gleich nach der Eröffnung der Sekundärbahn Oebisfelde-Salzwedel spielte sich am Billetschalter der Haltestelle Kusey folgende drollige Scene ab. Ein altes Bäuerlein, mit der schwieligen Hand einen alten Strumpf fest umschließend, klopft mehrere Male an das noch verhängte Schalterfenster. Der Beamte lüftet endlich verdrießlich die grüne Zuggardine. — „Na, mak hei man sin Fenster opp, ick habb' em wat to' seggen!" — Das Klappfenster öffnet sich zur Hälfte. — „Weeste, mien Sähn, tom nächsten Tog wurd mien Enkel, wat de Jochen is, ut unsen Dorpe kummen, hei wull nach Barlin to siene Grotmoder. De Jung', weeste, hadde sick to goder letzt noch mit mi veruntweit, aber hei is doch mien Dochterkind und ick wull noch wat an em dhan'n. Hier habb' ick fiew Dhaler, die giew em doch un denn segg em, dat hei sich orntlich uppfäuren sull un soll ok mal schriewen un vun dat Geld sall hei sien Grotmoder de Hälft' afgeben un hei sull nich to lang in dat olle Loch Barlin bliewen. Un nachher segg em man, hei wär en groten Schaffskopp un denn giv em man um dat Geld en richtiget Bulljet, dat hei och gaud un heil hinkummt un denn — —" Der langmüthige Beamte unterbricht endlich, die Fensterklappen schließend, den Redestrom des eifrigen Alten: „Dort ist das Wartezimmer! Ihr Enkel muß ja gleich kommen, Sie können ihm das alles besser selbst sagen!" — Verwundert schüttelt das Bäuerlein sein verwittertes Haupt, und mit den Worten: „Na so wat! Wenn ick dat wullt, brukt ick Di jo nix to seggen!" trollte er sich aus dem Stationsgebäude hinaus. Jochen ist aber dadurch um die ihm zugedachten fünf Thaler und den — Schafskopf gekommen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 18. August. Weizen per August 239,00 bis 241,50 Mark, per September-Oktober 239,25 Mark, per Oktober-November 237,00 Mark, per November-Dezember 236,00.

Roggen per August 246,00 bis 254,00 Mark, per September-Oktober 239,50 Mark, per Oktober-November 233,50 Mark, per November-Dezember 229,50.

Rüböl per September-Oktober 62,80 Mark, per April-Mai 63,00 Mark.

Spiritus loko 70er 53,20 Mark, per August 70er 52,60 Mark, per August-September 70er 52,60 Mark, per September-Oktober 70er 50,50 Mark, per November-Dezember 70er 49,50 Mark, per April-Mai 70er 50,00 Mark.

Hafer per August 165,50 Mark, per September-Oktober 157,50 Mark.

Petroleum per August 23,20 Mark.

London. Wetter: regnerisch.

Berlin, 18. August. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	104 45	Petersburg kurz	209 50
do. do. 3½%	96,60	London kurz	20,31
Deutsche Reichsanl. 3%	82,90	London lang	202,45
Pomm. Pfandbriefe 3½%	96 25	Amsterdam kurz	168,15
Italienische Rente	89,50	Paris kurz	80,30
do. 3% Eisenb.-Oblig.	54,00	Belgien kurz	—,24
Ungar. Goldrente	88,50	Bredow.Ceme[illegible]	115,00
Rumän. 1881er amort.		Neue D[illegible]-Comp.	
Rente	97 00	(Stettin)	97,00
Serbische 5% Rente	86,25	Stett.Chamotte-Fabr.	
Griechische 4% Goldrente	58,40	Didier	218,00
Ruff.Boden-Credit 4½%	96 80	„Union", Fabrik chem.	
do. do. von 1880	—,70	Produkte	124,25
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	85,25	**Ultimo-Course:**	
Oesterr. Banknoten	172,10	Disconto-Commandit	167,60
Ruff. Banknot. Cassa	206,90	Berliner Handels-Gesell.	127,75
do. do. Ultimo	—,50	Oesterr. Credit	151,60
National-Hyp.-Cred.-		Dynamite-Trust	130,00
Gesellschaft (110) 4½%	102 25	Laurahütte	113,80
do. (110) 4%	99,25	Harpener	178 25
do. (100) 4%	96,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	64,25
Hyp.-A.-B. (100 4%		Ostpreuß. Südbahn	75,60
I. Emission	94 25	Marienburg-Mlawka-	
Stett.Bulc.-Act Litt.B.	106,10	bahn	56,00
Stett.Bulc.-Priorität.	119,50	Mainzerbahn	108,50
Stett. Maschinenb.-Anst.		Norddeutscher Lloyd	109,50
vorm. Möller u. Holberg		Lombarden	39,50
Stamm-Akt. à 1000 M.	—,—	Franzosen	120,00
6 proz. Prioritäten	104,00		

Tendenz: lustlos.

Stettin, 18. August. Wetter: Schön. Barometer 28" 3'''. Temperatur + 17° Reaumur. Wind: Ost.

Weizen flau, per 1000 Kilogramm loko ohne Handel, feinster —,— bez., per August —,—, per September-Oktober 234 — 232 — 233,50 bez., Oktober-November 231,50—231 bez.

Roggen weichend, per 1000 Kilogramm loko 230—240 nom., per August 245 nom. per September-Oktober 234—233—235—234,50 bez., per Oktober-November 230,50—232,00 bez., per November-Dezember —,—.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 175 bis 180 bez.

Winter-Rübsen loko per 1000 Kilogramm 225—261 bez.

Winterraps per 1000 Kilogramm loko 225—266 bez.

Rüböl matter per 100 Kilogramm loko ohne Faß 63,25 B., per August 63,25 B., per September-Oktober 63,25 B.

Spiritus matter, per 100 Literprozent ohne Faß 70er 53,3 G., per August und August-September 70er 53,3 nom., per September-Oktober 70er 49,8 nom., per April-Mai 1892 70er —,—

Petroleum ohne Handel.

Regulirungspreise: Weizen —,—, Roggen 245,00, Spiritus 53,3, Rüböl —,—.

Angemeldet: Nichts.

Hamburg, 17. August, Nachmitt. 3 Uhr — Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August 81,75, per September 81,75, per Dezember 70,25, per März 68,00. — Behauptet.

Hamburg, 17. August. Nachmittags 5 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per August 13,47, per September 13,42, per Oktober 12,77, per Dezember 12,65, per Januar-März 12,80, per März 12,90. — Matt.

Bremen, 17. August. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Fest. Loko 6,15 Mark B. Baumwolle ruhig. — Reis sehr fest und steigend.

Wien, 17. August, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 11,18 G., 11,23 B., per Frühjahr 11,63 G., 11,72 B. Roggen per Herbst 10,88 G., 10,93 B., per Frühjahr 10,82 G., 10,87 B. Mais per Juli-August 6,50 G., 6,55 B., per Mai-Juni 1892 6,24 G., 6,29 B. Hafer per Herbst 6,18 G., 6,23 B., per Frühjahr 1892 6,42 G., 6,47 B.

Amsterdam, 17. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per November 285. Roggen loko unveränd., do. auf Termine niedriger, per Oktober 269, per März 255. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 34,25, per Herbst 33,87, per Mai 34,62.

Amsterdam, 17. August. Java-Kaffee good ordinary 59,50.

Amsterdam, 17. August, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 54,75.

Antwerpen, 17. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen höher. Roggen höher. Hafer fest. Gerste fest.

Antwerpen, 17. August, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16 bez. und B., per August —,— bez., 16 B., per September-Dezember — bez., 16⅛ B. — Ruhig.

Paris, 17. August, Nachm. Rohzucker. (Schlußbericht) 88 % beh., loko 36,00—36,50. — Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per August 36,62½, per September 36,62½, per Oktober-Januar 35,25, per Januar-April 35,75.

Paris, 17. August, Vormittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per August 28,10, per September 28,40, per September-Dezember 29,10, per November-Februar 29,50. Roggen ruhig, per August 23,70, per November-Februar 24,10. Mehl fest, per August 62,70, per September 63,30, per September-Dezember 64,50, per November-Februar 65,00. Rüböl steig., per August 75,75, per September 76,25, per September-Dezember 77,25, per Januar-April 79,25. Spiritus fest, per August 42,00, per September 41,00, per September-Dezember 40,50, per Januar-April 40,50.

Havre, 17. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per September 99,50, per Dezember 86,00, per März 83,00. — Ruhig.

London, 17. August, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremder Weizen 2 Sh. höher als vorige Woche gefordert; Umsätze mäßig. Angek. Weizen höher gehalten. Deutschland kauft Mehl 3—4 Sh., Hafer 1½, Mais 2, Gerste, Erbsen, Bohnen 1 Sh. höher als vorige Woche. — Wetter: Heiter.

London, 17. August. 96 % Javazucker loko 15,25, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,50, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 17. August. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 17. August. Chili-Kupfer 53,00, per 3 Monat 53,50.

Glasgow, 17. August, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. 4 d.

Glasgow, 17. August. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 7800 Tons gegen 9000 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 17. August, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per September 66,00. — Weizen per Dezember 117,00.

Newyork, 17. August. Wechsel auf London 4,83¾. Petroleum in Newyork 6,50 bis 6,65, in Philadelphia 6,45—6,60, rohes (Marke Parkers) 5,90. Pipe line certif. per Septbr. — D. 74 C. Mehl 4 D. 50 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 12½ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 11⅛ C., per September 1 D. 11⅛ C., per Dezember 1 D. 13 C. Getreidefracht 2,00. Mais 72⅝. Zucker 3,00. Schmalz loko 6,87. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,00. Kaffee per Septbr. ord. Rio Nr. 7 15,92. Kaffee per November ord. Rio Nr. 7 14,00. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 117,00.

Newyork, 17. August. Bestand an Weizen 19,557,000 Bushels, do. an Mais 3,855,000 Bushels.

Newyork, 17. August. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 9,947,424 Dollars, gegen 9,835,680 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2,637,163 Dollars gegen 2,541,729 Dollars in der Vorwoche.

Paris, 17. August, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Träge.

		Kours v. 14.
3% amortisirb. Rente	96,20	96,20
3% Rente	95,25	95,25
4½% Anleihe	105,35	105,32
Italienische 5% Rente	90,12½	90,17½
Oesterr. Goldrente	96,25	96⅞
4% ungar. Goldrente	88,93	89,68
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	95,60	95,80
4% unifiz. Egypter	485,00	485,[illegible]2
4% Spanier äußere Anleihe	70,75	70⅞
Convert. Türken	18,42	18,50
Türkische Loose	66,50	67,00
4% privil. Türk.-Obligationen	414,00	—,—
Franzosen	620,00	620,00
Lombarden	211,25	216,25
„ Prioritäten	315,00	316,25
Banque ottomane	552,50	552,50
„ de Paris	760,00	753,75
„ d'escompte	448,75	445,00
Crédit foncier	—,—	1250,00
„ mobilier	327,50	327,50
Meridional-Aktien	615,00	621,25
Panama-Kanal-Aktien	—,—	26,25
„ „ 5% Obligationen	20,00	—,—
Rio Tinto-Aktien	550,00	546,80
Suezkanal-Aktien	2790,00	2782,50
Gaz Parisien	1440,00	—,—
Credit Lyonnais	810,00	810,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	570,00	560,00
Transatlantique	555,00	555,00
B. de France	—,—	4575,00
Ville de Paris de 1871	410,00	410,00
Tabacs Ottom.	338,00	338,00
2¾ Cons. Angl.	96,75	96,75
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	123⅛	123⅛
Wechsel auf London kurz	25,26½	25,26½
Cheque auf London	25,28	25,27½
Wechs. Amsterdam k.	207,00	206,87
„ Wien k.	211,25	211,75
„ Madrid k.	462,50	462,00
Comptoir d'Escompte neue	545,00	545,00
Robinson-Aktien	50,00	55,00

Woll-Berichte.

Antwerpen, 17. August, Vormitt. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Oktober 5,05, per Dezember 5,10 bez.

Bradford, 17. August. (W. T. B.) Wolle ruhig, Garne und Stoffe unverändert.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 18. August. Dem „Hamburg. Korrespondenten" wird aus Berlin geschrieben: Die seitens der Regierung in Aussicht genommene Maßregel, zur Versorgung der Armee mit Brod Weizen heranzuziehen, sei ein bedeutsamer Schritt auf den von der Regierung zielbewußt eingeschlagenen Wegen, Deutschland vom wirthschaftlichen Standpunkte aus unabhängiger als bisher vom Auslande zu machen. Wenn auch in diesem Jahre das russische Ausfuhr-Verbot von Roggen möglicherweise durch die schlechte Ernte in Rußland begründet sein möge, so sei doch nicht ausgeschlossen, daß später einmal politische Gründe allein für derartige Schritte maßgebend würden. Solchen Eventualitäten soll im Bereiche des Ausführbaren mit den zur Verfügung stehenden Mitteln die Spitze abgebrochen werden. Die auf diese Angelegenheit bezüglichen Fragen seien unter besonderem Hinblick auf die augenblickliche Lage in den verschiedenen Ressorts einem sorgfältigen Studium unterworfen worden.

Wien, 18. August. Der seit dem Jahre 1887 wegen Hochverraths steckbrieflich verfolgte Anarchist Joseph Klnek, der bisher in Paris wohnte, wurde gelegentlich eines Besuches bei seiner Schwester in Hazowitz bei Roznau verhaftet.

Brüssel, 18. August. Gestern Abend gab die belgische Arbeiterpartei den Kongreß-Delegirten im Volkshause ein großes Bankett. Dasselbe verlief unter großem Enthusiasmus, besonders angesichts der demonstrativen Verbrüderung der französischen und deutschen Sozialisten aller Schattirungen. Es liefen aus allen Ländern wiederum zahlreiche Glückwunschtelegramme ein.

Paris, 18. August. Gestern fand im Cirque d'hiver eine Versammlung von Sozialisten und Boulangisten statt, welche von ca. 5000 Personen besucht war. Nach einer Rede Laurs und des Deputirten Millerohe nahm die Versammlung unter allgemeiner Zustimmung eine Tagesordnung an, in welcher Rußland der Dank Frankreichs für den Kronstadter Empfang ausgesprochen und der Beschluß, die französische Flotte einen Besuch in Portsmouth machen zu lassen, bedauert wird. Den Elsaß-Lothringern wurde die unwandelbare Hoffnung Frankreichs an einer Wiedervereinigung ausgesprochen. Nach Schluß der Versammlung ereignete sich der Zwischenfall, daß auf den Deputirten Laur, als er eben Platz in seinem Wagen genommen hatte, geschossen wurde. Laur blieb unverletzt, der Kutscher wurde leicht verwundet. Die Person, welche den Schuß abgegeben hatte, und der anarchistischen Partei angehört, wurde sofort verhaftet.

Paris, 18. August. In der gestrigen Sitzung des Generalraths in Alby (Departement du Tarn) sagte der Präsident Barbey, Frankreich wäre jetzt wieder zur vollen Lebenskraft erstarkt. Sicher seiner selbst, habe es Europa zur Achtung gezwungen, und die ihm gebührende Stellung wieder eingenommen; die Manifestationen zu Kronstadt stellten ins hellste Licht, daß Frankreich nicht mehr isolirt sei.

Paris, 18. August. Im Generalrath zu Dique gab der Präsident Cogordan der Genugthuung über die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland Ausdruck.

Epinal, 18. August. Der Deputirte Ferry, nachdem er im Generalrathe die Präsidentschaft übernommen hatte, gab in einer Anrede der Befriedigung darüber Ausdruck, daß in der inneren Lage Frankreichs jetzt eine Beruhigung eingetreten sei, welche eine Stabilität der Verhältnisse bewirkt habe. Dank dieser Stabilität habe sich die öffentliche Meinung in Europa, welche sich von unbeständigen Regierungen und anarchischen Zuständen abwende, wieder Frankreich zugewendet.

Offene Stellen.

Männliche.

Schneidergesellen auf bestellte Arbeit verlangt **W. Wachmeister**, Grünhof, Grenzstr. 30.

1 Schneidergesellen auf Woche (Lagerarbeit) verlangt **J. Grieser**, Roßmarktstr. 14, Mittelh. III.

Ein Schuhmachergeselle w. verl. gr. Wollweberstr. 57, I.

Ein junger gewandter Arbeiter wird verlangt. **A. Dossow**, Breitestr. 63.

Schneidergesellen w. verl. Karlstr. 3, 3 Tr. r.

Lehrling verlangt **L. Petri**, Klempnermstr., Pölitzerstr. 17.

Schneidergesellen werden verlangt Rosengarten 3—4, v. IV r.

Ein tücht. Schneidergeselle auf Stück od. Wochenlohn wird verl. Turnerstr. 38, Hof r. II.

1 Schneidergeselle

auf Woche, gute Lagerarbeit, wird verlangt Bogislavstr. 4, Vordh. 3 Tr. r., b. Wolter.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, Stück oder Woche, verlangt Schulstr. 4, h. 1 Tr.

Weibliche.

Näherinnen auf Hosen werden verlangt Pölitzerstr. 13, H. 1 Tr.

Konfektions-Arbeiterinnen auf Damenmänt., Paletots u. Havelocks verl. sogl. **Fr. Reitt**, gr. Ritterstr. 5, v. III.

Geübte Dütenkleberinnen finden lohnende Beschäftigung. **Bernhard Saalfeld**, Heiligegeiststr. 5.

Hosennähterinnen außer dem Hause werden verlangt Rosengarten 52, 2 Treppen.

Landwirthin, Köchin, viele **Mädchen** u. **Hausdiener** verlangt **Frau Krauel**, kl. Domstr. 11.

Köchin, Hausmädchen, Mädchen für Alles erhalten **die besten Stellen** d. Fr. **Giebeke**, Schuhstr. 6, v. III.

Nähterin auf Mäntel u. Jackets außer dem Hause sofort verlangt Rosengarten 8, v. 4 Tr.

Tücht. Maschinen- u. Handnähterinnen u. flotten Bügler verlangt **Dummann**, Reifschlägerstr. 13.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause verlangt Rosengarten 41—44, part. l.

Nähterin auf Hosen außer dem Hause verlangt Heinrichstr. 13, Vorderhaus 3 Tr. r.

Geübte Nähterinnen

auf Kaisermäntel, Joppen und Paletots, werden sofort verlangt Pelzerstr. 14, v. 2 Tr.

Tücht. Nähterinnen a. Hosen w. vl. Frauenstr. 22, H. III l.

1 tücht. Maschinennähterin m. Maschine a. Knabengarderobe wird verlangt Grabow, Breitestr. 13, II.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Vorder- u. Hofwohn. v. 2 Stub. Näh. Hohenzollernstr. 73, II r.

Kl. Wohnung zu verm. **Werder**, Grünhof, Elysiumstr. 12.

Wohnungen von 3 und 2 Stuben z. 1. Oktober zu verm. Stoltingstr. 4.

2 Stuben u. Küche zu Mk. 24 z. 1. September zu verm. Näh. bei Birkholz, gr. Wollweberstr. 63.

Breitestraße 5,

3 Treppen hoch, wird die Vorderwohnung von 5 Stuben gr. Kabinet u. Zub. p. sofort oder 1. Oktober miethsfrei. Näh. im Komtoir bei **H. R. Fretzdorff.**

Artilleriestr. 3 ist e. Wohn. v. 2 Stb., Kab., Kch., Ent u. reichl. Zbh. z. 1. Sept. o. sof. z. v.

Bellevuestr. 8 2—4 Stub., Kab., Kam., Wasserklos ꝛc. 1—2 Stub., Kab., Kam. u. Zub. sof. od. spät. z vm. Näh. prt. l.

Bergstr. 4 Stube, Kamm., Küche, Wasserl. z. 1. Sept.

Falkenwalderstr. 115 2 Stub., Küche, Entree, Klos. n. h. zum 1. Sept.

Stube mit Zubehör sogl. oder später an 1 Person zu verm. Preis 8 ℳ Bellevuestr. 1f, H. **Grobeis.**

Oberwiek 73 ist 1 Wohn. v. 2 Stub., Balk. z. 1. Oktbr. u. 1 kl. Wohn. f. 14 M. z. 1. Sept. z. v. N. Charlottenstr. 3, 2 T., b. **Zastrow.**

Frauenstraße 8, 2 Treppen, 3 Stuben, Kabinet, Küche zum 1. Oktober zu vermiethen.

Bellevuestraße 2

zwei Stuben und Küche zu vermiethen.

Stuben.

Löwestraße 2, 1 Treppe links sind zwei möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Grabow, Breitestr. 31 **eine Stube f. 6,50 ℳ** zum 1. September zu vermiethen.

1 jg. anst. **Mann** f. Schlafst. **Rosengarten 73**, 2 Tr.

2 jg. Leute f. gute Schlafst. Artilleriestr. 3, H. 2 Tr.

Eine kleine Stube ist zum 1. September zu verm. Bellevuestraße 2a, h. 3 Tr.

2 ord. Schuhmachergesellen finden gute Schlafstelle zum Arbeiten alte Falkenwalderstr. 12, H. 3 Tr. r.

Ob. Roseng. 66 f. eine ord. Frau od. Mädchen sof. gute Schlafstelle. Näheres im Laden.

1 jg. Mann f. Schlafst. **Schellien**, Bogislavstr. 4, 3 Tr. l.

Anständiger Mann findet freundliche Schlafstelle Louisenstraße 6—7, h. 1 Tr.

Schlafstelle zu vermiethen Rosengarten 75, 3 Tr.

Ein jg. Mann fd. Schlafstelle Breitestr. 11, 2. H. 2 Tr.

Bergstr. 2, 2 Tr. l., Vorderhaus, ein möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen.

1 g. Schlafst. ist zu verm. gl. o. z. 1. kl. Oderstr. 11, IV.

Eine leere ein- auch zweif. Stube, hochparterre, ist zu vermiethen Behringerstr. 79, II r.

1 fr. Schlafst. ist Bugenhagenstr. 3, Mittelh. II r. z. v.

1 anst. j. Mann f. fr. Schlafst. Rosengarten 8, H. IV.

Junge Leute finden sogleich freundliche Schlafstelle Rosengarten 3—4, v. 4 Tr. r.

König-Albertstr. 10, v. III, ist eine gr. zweif. leere Stube sofort oder später zu verm.

1 j. M. f. sof. o. sp. fr. Schlafst. Louisenstr. 12, v. III l.

Friedrichstr. 9, III l., ein freundl. möblirtes Zimmer zu verm.

Verkäufe.

Schlosserwerkzeuge, gut erhalten, kauft Bellevuestr. 12, 1 Tr. r.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf. **R. Wernike**, Seilermeister, gr. Wollweberstr. 3.

Zu Veranden und Sommerzelten

empfehle

wasserdichtes, imprägnirtes Segeltuch

fertig vernäht à □-Meter 1,75, 2 ℳ und 2,50, Marquisen-Drells in allen Breiten, fertige **wasserdichte Wagen-** und **Buden-Pläne**, Sommer-Pferdedecken, Fliegendecken, **große Bettsäcke, Häckselsäcke** ꝛc.

Adolph Goldschmidt,

Säcke- und Plan-Fabrik,

Neue Königsstraße 1. Telephon Nr. 325.

Ch. A. Pasteur's

Essig-Essenz

MAX ELB DRESDEN

Gesündester Tafel- & Einmache-Essig.

Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturel** u. **weinfarbig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.**

In **Stettin** echt zu haben bei **Max Möcke**, Hoflieferant, **Th. Pée, Paul Kräusslich, Th. Zimmermann, Hugo Richard Mentzel, Max Zuege, Adolf Reismüller, W. Hofmeister, Max Schütze.**

Nusskohlen

Marke **„Hohenzollern“** ex Kahn liefern per Ctr. Mk. **0,90** Pfg. frei vor die Thür

Balzer & Liebich,

Silberwiese, Holzmarktstraße 1.

Telephon Nr. 629.

Die weltbekannte

Bettfedernfabrik

Gustav Lustig, Berlin S. 15,

versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mark) garantirt neue, vorzüglich füllende

Bettfedern, das Pfund 55 Pfg.,
Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,20,
h. weiße Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,75,
reine Ganzdaunen, das Pfund Mk. 2,75.

Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. 8 mb.

Verpackung wird nicht berechnet.

Mittwochstraße 8 **A. Walter's** Mittwochstraße 8

Farbenhandlung

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller **geriebenen**

Oelfarben, wie Fußboden-Patent-Farben, in 8 Stunden hart trocken,

Bernsteinlack in Büchsen,

pro 1 Kilo 2,20 ℳ,

wie alle trockenen Farben für Maler u. Maurer.

Schuh- u. Stiefel-Ausverkauf.

Wegen Umzug werden Damen-, Herren- u. Kinderstiefel unterm Selbstkostenpreise verkauft.

Gerth & Lüth,

Breitestraße 56.

Gelegenheitskauf.

Eine große Parthie nur 8 Tage als **Zelt-Dächer** verliehen gewesenes

wasserdicht präparirtes Segeltuch,

garantirt rein leinen, ohne Beimischung von Jute, ist verkäuflich, und offerire ich hieraus gefertigte

Wagenplane u. Diemendecken

pro Quadratmeter Mark 1,50.

A. Baswitz,

Berlin O., Holzmarktstr. 4,
Fabrik wasserdichter Segeltuche und Wagenplane.

Anerkannt
billigste Bezugsquelle

Cottbuser-Buckskin,

Kammgarn- u. Cheviotstoffe. Jedes Maß. Muster frei.

E. Manno, Fabrikl. **Cottbus.**

4 **große Eisschränke** zu haben für wenig Geld bei **C. Hoffmann**, Schulzenstr. 22.

Das berühmte **amtlich** geprüfte

Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*)

heilt alle Geschwulste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfluß, Krebsschäden, Knochenfraß, schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden, Hühneraugen, Hautausschläge, Magenleiden, Gicht, Reißen u. s. w. **schnell** und **gründlich.**

*) Mit Schutzmarke: [Schutzmarke] auf den Schachteln zu beziehen à 25 und 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) in **allen Apotheken in Stettin.** Ferner aus den Apotheken der Herren A. Schuster in **Grabow**; Dr. Meyer, Schwanapotheke in **Züllchow**; G. Maass und J. G. Witte in **Belgard**; L. Mulert in **Kolberg**; E. Schmidt in **Kolbergermünde**; F. Witte in **Neumark** ꝛc.

Zeugnisse liegen daselbst aus.

NB. Bitte genau **auf obige** Schutzmarke zu achten.

Walter Kusanke,

Uhr- u. Chronometermacher, Stettin, Königsthorpassage Nr. 1, empfiehlt seine **Reparaturwerkstatt** für Uhren aller Art.

Bis dahin noch nicht zu reguliren gewesene Uhren werden unter Garantie für richtiges und gutes Gehen gemacht.

Werkstatt für komplizirte Uhren.
Alte Sorten Gläser 35 ₰.

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher		
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr.	ℳ 4,00,	Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz.	ℳ 1,70, p. St. 15 ₰
	1 Mtr.	23 ₰		80+55 „	2,00, „ 18 „
Qualität R.	1 Stück „ 20 „	4,00,	Qual. R.	67+55 „	1,95, „ 17 „
	1 Mtr.	24 ₰		82+55 „	2,30, „ 20 „
Qualität J.	1 Stück „ 20 „	4,60,	Qual. J.	67+58 „	2,00, „ 18 „
	1 Mtr.	26 ₰		82+58 „	2,40, „ 21 „
Qualität E.	1 Stück „ 20 „	5,40,	Qual. E.	67+58 „	2,20, „ 20 „
	1 Mtr.	30 ₰		82+50 „	2,70, „ 24 „
Qualität S.	1 Stück „ 20 „	6,00,	Qual. S.	67+58 „	2,50, „ 22 „
	1 Mtr.	33 ₰		82+58 „	3,10, „ 27 „
Qualität EE.	1 Stück „ 20 „	6,60,	Qual. EE.	67+58 „	2,80, „ 25 „
	1 Mtr.	35 ₰		82+58 „	3,40, „ 30 „

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Anerkannt bester Bitterliqueur!

25 Preis-Medaillen. **H. UNDERBERG-ALBRECHT's** allein echter **Boonekamp of Maag-Bitter** Gegründet 1846.

K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.

Neue, schöne, effectvolle

Hochzeits-Geschenke

zur Ausschmückung der Wohnung und zum praktischen Gebrauch, zu allen Preisen in grossartiger Auswahl empfiehlt

Gustav Toepfer,

Kohlmarkt.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,

in allen Holzarten und Preislagen, **großartige Auswahl in einfacher und eleganter Ausführung.** Garantirt reelle, bessere Arbeit.

Durch eigene Werkstätten bin ich im Stande,

bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze

zu verkaufen. (Auch Theilzahlung unter koulanten Bedingungen.)

Ganze Zimmer-Einrichtungen nach Zeichnung.

Beste Empfehlungen stehen zur Seite.

G. Cizelsky, Tischlermeister, Frauenstraße 20, 1 Treppe.

Möbel-Fabrik und Lager

von

M. Grunau,

Breitestraße 7, 1 Treppe,

früher **Ruge & Stahnke**'schen Räume,

empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier am Platze, Preise billiger wie jede Konkurrenz.** Sämmtliche Möbel sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich ausgestellt, erleichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. Ausstellung kompletter Zimmer.

Tivoli-Brauerei.

Grünhof—Stettin. Fernsprech-Anschluß Nr. 572.

30 Flaschen Bairisch Tafel-Bier für Mk. 3,00
30 „ Doppel-Malz-Bier „ „ 3,00

in eigenen großen Flaschen, $^{4}/_{10}$ Ltr. Inhalt, mit gutem Patentverschluß welche leihweise gegeben werden und nicht verkäuflich sind, liefere frei in's Haus.

Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Hebel mit einem Verschlußstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivol-Brauerei, Otto Fleischer“ versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen und Verschlüsse sorgen.

Bestellungen erbitte durch Postkarte.

Verauslagtes Porto bitte bei Zahlung in Anrechnung zu bringen.

Einzelne Flaschen Bairisch Tafel-Bier die Flasche 10 Pfg. } Pfand die
Doppel-Malz-Bier „ „ 10 Pfg } Flasche 10 Pf.

sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Otto Fleischer.

C. Drucker,

Mönchenstraße 19.

Erstes Special-Leinen- und Wäsche-Geschäft,

empfiehlt

vollständige Braut-Ausstattungen

einfacher und eleganter Art zu möglichst billigen Preisen bei strengster Reellität.

Ab Lager **Stettin** empfehlen wir unser ausgezeichnetes

Hammonia-Carbolineum.

Zimmer & Seyfarth, chemische Fabriken.
Hamburg und Trelleborg (Schweden).

Sie finden

zu unvergleichlich billigen Preisen

schwarze Cachemires (reine Wolle),
schwarze Damen- u. Kinderstrümpfe,
schwarze Tricot-Taillen in grösster Auswahl

bei

Julius Wolff,

7 Neuer Markt 7, parterre und 1. Etage.

Eisschränke u. Gartenmöbel offerirt **A. Toepfer,** Hoflieferant.

Delik. Kugel-Schinken

ohne Eisbein und Schlußknochen, milde gesalzen, zart im Fleisch, à Pfd. 1,00 ℳ, ausgeschnitten à Pfd. 1,40 ℳ, empfiehlt

Otto Winkel.

Breitestraße 11.

C. L. Geletneky,

Stettin, Roßmarktstraße 18,

empfiehlt:

Nähmaschinen

aller Systeme,

speziell:

Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschinen,

D. R. P. 43093, gold. Medaille Köln 1890.

Decken, Schlafdecken, Steppdecken, Fliegendecken, Sommerdecken, Pferdedecken, Leutedecken, Plättdecken, Reisedecken giebt's gut u. billig in der **Deckenfabrik Breitestraße 61**, Hof im **Pigard**'schen Laden.

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),

Fischmarkt 8—9,

empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife I à Pfd. 0,20 ₰, 5 Pfd. 0,90 ₰,
beste ausgetr. Hausſ. I à Pfd. 0,34 ₰, 5 Pfd. 1,60 ₰,
„ „ II à „ 0,25 „ 5 „ 1,10 „
Glyc.-Abfall- u. Toilettes. à „ 0,35 „ 5 „ 1,60 „
und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Apfelwein

eigener Pressung, in anerkannt vorzüglicher Qualität offerirt billigst in Gebinden und Flaschen.

Bei 10 Flaschen ℳ 3,50.

H. R. Fretzdorff,

Breitestraße 5.

Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge,

ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit **innerer** und **äußerer Decoration**

liefert sofort **M. Hoppe**, Tischlermstr. Klosterhof Nr. 21.

Gummi- Waarenfabrik Lacour & Co. **Paris.**

feinste Spezialitäten für **Herren u. Damen.** Zollfr. versandt durch **Gustav Graf, Leipzig-Brühl. Preisliste** gratis und franko (gegen 10 ₰ verschlossen.)

Wer Schuhwaaren, Herrenhüte, Regenschirme, Wäsche u. Unterhemden **gut**, haltbar u. **billig** kaufen will, der gehe nach dem neuen

Central-Bazar am Berliner Thor.

Inhaber Hans Wolff aus Berlin.

Stahlgrubenschienen,

sowie eiserne Kippwaagen haben zum Verkauf auch werden solche leihweise abgegeben von

Gebr. Beermann, Fischerstr. 16.

Wasserdichte

Fleischbuden-Pläne

giebt es am best. seit 12 Jahren in der **Plan- u. Säckefabrik Breitestr. 61**, Hof im **Pigard**'schen Laden (von 1880—90 im Eiskeller schrägüber).

Schweizer-Käse (Westpr.)

à Pfund 60 und 70 ₰ empfiehlt

Adolf Leuschner,

gr. Wollweberstr. 20/21.

Wiederverkäufern billiger.

Zur Einsegnung!

empfehle ich mein großes Lager in **Schuhen** und **Stiefeln** in größter Auswahl und berechne für meine wie bekannt dauerhaften eleganten Waaren die billigsten Preise. Starke **Leder-** u. **Plüschpantoffeln**, soweit der Vorrath reicht à Paar 1 Mk. 80 Pfg. **Kinderpantoffeln** à Paar 1 Mk. 25 Pfg.

J. Stadthagen,

Hünerbeinerstraße 2.

Frische Meerzwiebeln

zur Selbstbereitung von

Rattengift,

unschädlich für andere Thiere, empfiehlt die

Drogen-Handlung

von

Theodor Pée, Stettin,

Breitestr. 60 und Grabow, Langestraße 1.

Vogelfreunde

bitte meine **preisgekrönten Vogelfutter-Mischungen** *(in versiegelten Packeten)* **„Singfutter“** *für Kanarienvögel, Waldvögel etc.,* **Universalfutter** *für Drosseln, Nachtigallen, Staare etc. zu versuchen.*

Illustr. Preisliste mit 60 Abbild. üb. Vögel, Käfige, Tauben versend. franco für 50 Pfg. (Briefmark.)

Gustav Voss, Hoflieferant, Köln.

Niederlagen in Stettin bei **A. Lippert Nachf.**

Roheis,

gesundes Kerneis

offeriren per Zentner 60 Pfg. ab Lager

G. A. Liskow Nachfl.,

Silberwiese, Holzstraße 27.

Berta'sche Kunstwaben

à Kilo 3 Mark 60 Pfg.,

aus garantirt reinem Bienenwachs, in vorzüglicher Prägung; hält stets jedes Quantum vorräthig und bestens empfohlen.

Stettin. **Paul Muth,**

Papenstraße 11.

Bei Entnahme von Postkolli, circa 9 Pfund, franko **jeder Poststation.** Verpackung wird nicht berechnet.

Bock-, Kaiserbier,

Viktoriabier, Pyritzer Malzbier, sowie andere Biere und **französische Weine** empfiehlt

F. A. Suhr, Mönchenstr. 29—30.

Wäschebücher

für Herren und Damen empfiehlt

R. Grassmann, Schulzenstr. 9.

Wohlfeilen Einkauf

für Jedermann

bieten die Geschäftslokalitäten des

Central-Bazars am Berliner Thor 3.

Waaren-Verzeichniß:

Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder . . . . . von 1 bis 10 Mk.
Regenschirme in sehr dauerhaften Stoffen. . . . . . von 1,50 bis 9 Mk.
Herren-Filzhüte in neuesten Modellen . . . . von 2 bis 6 Mk.
Mützen, Knaben-Einsegnungshüte . . . . von 50 Pf. bis 2 Mk.
Wäsche-Artikel in Leinen und Gummikragen . . . . . von 30 Pf. an.
Unterhemden, Hosen, Strümpfe . . . . von 50 Pf. bis 3 Mk.
Gummi-Hosenträger, Schlipse . . . . von 30 Pf. bis 2,50 Mk.
Stöcke, Sonnenschirme und **Strohhüte** . . . von 50 Pf. bis 1,75 Mk.
Handschuhe in Glacé, Seide und Zwirn . . . . von 25 Pf. bis 2,50 Mk.
Schlaf-Steppdecken in großer Auswahl . . . . von 4 bis 6 Mk.

Strohsäcke 1,25 Mk., Bettsäcke 2 Mk., Kartoffelsäcke 50 Pf.

Jeder, der gut und billig kaufen will, besuche den neuen und billigen

Central-Bazar am Berliner Thor 3

(Inhaber **Hans Wolff** aus Berlin).

J. Neumann's Cigarren.

Hierdurch empfehle ich meiner alten Kundschaft vor dem Berliner Thor die neu errichtete Hauptniederlage

am Bismarckplatz,

in welcher dieselben Qualitäten unter gleichen Namen, Nummern und Preisen wie in der Langenbrückstraße, am Königsthor und grünen Schanze abgegeben werden.

Mit Hochachtung

Herm. Barthels.

CHOCOLAT MENIER

DIE GRÖSSTE FABRIK DER WELT — TÄGLICHER VERKAUF : **50,000** KILOS

1 Mk. 60 Pf. per Pfund — Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Bartels Kaffee-Essenz,

welche aus ca. 90 Theilen besten Zuckers und guten Kaffeebohnen besteht, ist das denkbar feinste und dabei billigste Kaffee-Veredelungs- und Ersatzmittel. Eine Messerspitze genügt für 2—3 Tassen, weshalb Bartels Kaffee-Essenz von Arm und Reich, Hoch und Niedrig gleich gern gekauft wird. In Stettin bei Herrn **Uhr & Prawitz**. Engros-Lager für Wiederverkäufer bei Herrn **Heinr. Klütz**.

Spezial-Niederlage

von

Chokoladen und Zuckerwaaren

aus der Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Säcke,

Kartoffelsäcke, 3 Scheffel, 50 ₰, Korn- u. Häckselsäcke, 0,70—1,20 ℳ, Schlafstrohsäcke 1 ℳ 25 ₰ u. große Häcksel- und Bettsäcke à 1 ℳ 75 ₰. Wagenpläne jeder Art fertig u. billig. **Säckefabrik, Breitestr. 61,** Hof im früher **Pigard'schen Laden.**

Dampf-Tischlerei

Klosterhof 21.



empfiehlt billigst

Bettstellen in Kiefern- u Erlenholz.



Müller's Kokosnussbutter.

Internationale Nahrungsmittel-Ausstellung Köln 1889. **Ehrendiplom mit Stern** (höchste Auszeichnung).	Bäckerei-Ausstellung Karlsruhe 1889. **Ehrendiplom. Erster Staatspreis** (höchste Auszeichnung).	Fachausstellung für Volksernährung und Armeeverpflegung. Köln 1889. **Goldene Medaille.**

ist das **beste, billigste** und **leichtest verdaulichste** Speisefett zum Braten, Backen und Schmalzen; hoher Fettgehalt, sparsamster Verbrauch, monatelange Haltbarkeit.

Die Lieferung erfolgt in 1/2, 1/1, 2 1/2 u. 4 1/2 Kilo-Büchsen, sowie in Kübeln und Fässern von 12 1/2 Kilo ab, zu Mk. 0,65 per 1/2 Kilo frei Haus.

Wiederverkäufern wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Hauptniederlage

L. Riedel,

Stettin, Gustav-Adolfstraße 12.